



Paul Gerhardt Stift  
zu Berlin

# Notizen

03 | Dezember 2021

## Vorwort

### Wärme, Freude und Frieden in schwierigen Zeiten



**I**n der dunkelsten Jahreszeit im Dezember sehnen sich viele nach Licht. So genießen wir die Lichter in der Advents- und Weihnachtszeit, die in der

Stadt, an den Häusern, in den Kirchen und Wohnungen leuchten, besonders. Ein Licht, wie es uns eine Kerze schenkt, erinnert uns auch an das Licht der Welt, das in einem Kind im Stall von Bethlehem zu uns gekommen ist. Es will uns Wärme, Freude und Frieden schenken, nicht nur an guten Tagen, sondern besonders in schwierigen Zeiten, wie wir sie derzeit erleben.

Dieses Licht will uns erleuchten, damit wir es weitergeben und für andere zum Licht werden. So ist die Weihnachtszeit auch eine Zeit des Schenkens. Das meint nicht nur die Geschenke unter dem Weihnachtsbaum für die Liebsten. Es geht auch darum, wie wir Licht in die Dunkelheit anderer bringen können, auch mit unseren finanziellen Mitteln. Es gibt doch nichts Schöneres – besonders in der Weihnachtszeit – als andere zu beschenken, ihnen zu helfen, in ihr Leben Licht und Freude zu bringen. Ich erinnere mich an meine Zeit als Gemeindepfarrer: Da kam jedes Jahr vor Weihnachten ein Offizier der NVA zu mir ins Pfarramt und

brachte eine größere Summe Geld mit. „Ich möchte gerne anderen Menschen mit diesem Geld helfen, doch ich weiß nicht, wem. Sie werden die richtigen Personen finden“, sagte er. So konnte er jedes Jahr anderen helfen und war glücklich.

So wollen wir Ihnen in dieser Ausgabe neben aktuellen Informationen zwei neue Mitarbeiterinnen vorstellen, eine davon in einem für unsere Stiftung neuen Bereich. In der Geschichte der Diakonie hatte dieser Bereich schon immer eine entscheidende Bedeutung. Es geht um das Finden von Unterstützer\*innen, die Sinnstiftendes tun wollen und mit ihren Mitteln einen Beitrag leisten wollen, soziale Not zu lindern. Wir wollen auch Sie ermutigen, darüber nachzudenken, was Ihr Beitrag sein könnte, um so für andere zum Licht zu werden und Sinnstiftendes zu tun.

Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen beim Lesen und danke allen für Ihre Beiträge zu dieser neuen Ausgabe, besonders Frau Bieberstein, die die Redaktion übernommen hat.

Ihr Pfarrer Martin von Essen  
Stiftsvorsteher Paul Gerhardt Stift

## Stiftungsvorstand

Neues aus dem  
Paul Gerhardt Stift

2

## Andacht

Pfarrer Joachim Muhs' frohe  
Botschaft

3

## Zukunftshaus Wedding

Aus unseren Projekten

4



## Paul Gerhardt Stift zu Berlin

Seit 145 Jahren engagieren wir uns sozial und christlich.

Unser Engagement ist unabhängig von Religion, Herkunft und Sprache. Wir fördern geistliches Leben und spenden der Stadt den Segen.

Martin von Essen

## Neues aus dem Paul Gerhardt Stift



Es ist schön zu erleben, wie vielfältig und lebensfroh sich die Aktivitäten auf dem Stiftsgelände derzeit weiterentwickeln. Von den schönen

Gottesdiensten, den Open-Air-Veranstaltungen und den Angeboten im Zukunftshaus über das Schüler-Café bis zu einer neuen Kunstausstellung im Mutterhaus mit der Künstlerin Karen Bartram und vielem mehr. All dies bereichert unsere Gemeinschaft. Immer mehr Gäste entdecken unsere schönen Tagungsräume und halten ihre Veranstaltungen bei uns ab. Sehr dankbar sind wir, dass Frau Te pie Tame die Koordinierung der Ver-

anstaltungen zusätzlich zu ihrer eigenen Aufgabe als Leiterin des Refugiums übernommen hat. Im Bereich Veranstaltungen sehen wir noch viel Potenzial für unsere Stiftung, das wir nutzen und ausbauen wollen.

Einschneidend für unsere Gemeinschaft war jedoch der Weggang zweier Mitarbeiterinnen im Sommer. Heike Forwegk für das Servicewohnen und Tanja Griesel für die Öffentlichkeitsarbeit haben sich beruflich anders orientiert und das Paul Gerhardt Stift verlassen. Wir danken ihnen auch an dieser Stelle für ihre sehr gute Arbeit. Umso dankbarer sind wir, gleich drei neue Mitarbeiterinnen gefunden zu haben, von denen sich zwei in dieser Ausgabe vorstellen, Kristina Künzel für das Servicewohnen und Anne Bieberstein für den neuen Bereich Fundraising. Damla Corvaglia ist seit August bei uns und für die Stadtteilarbeit verantwortlich. Sie wird sich in der nächsten Ausgabe der Notizen vorstellen. Viel Dynamik ist in unserem Stiftsleben vorhanden, die wir auch als Zeichen der Lebendigkeit wahrnehmen.

Im Zukunftshaus Wedding gewinnt und begleitet man seit fünf Jahren erfolgreich Freiwillige (ehrenamtlich Mitarbeitende). Unsere Freiwilligen unterstützen zum einen unsere Arbeit im Zukunftshaus kreativ und vielfältig und zum anderen auch unsere Begleitung von Geflüchteten. Dovile Babekaite, die zuständige Koordinatorin für das Freiwilligenmanagement im Zukunftshaus, wird ihre Erfahrung zukünftig in weitere Bereiche der Stiftung einbringen. Denn wir suchen im Bereich des Geistlichen Lebens, im Servicewohnen und im Tagungszentrum weitere Freiwillige.

Mit neuen Texten, Bildern, Videos und Angeboten haben wir unseren Inter-

netauftritt deutlich verbessert und aktualisiert. So können Sie sich jederzeit über unsere Arbeit, Angebote und Neuigkeiten informieren unter [www.paulgerhardtstift.de](http://www.paulgerhardtstift.de).

„Sinn stiften“, das ist unser neues Leitwort und unser zentrales Anliegen. Wir wollen Menschen gewinnen, die mit ihren Gaben, Fähigkeiten und finanziellen Mitteln Sinnstiftendes für andere tun. Dazu soll auch der neue Bereich in unserer Förderstiftung, das sogenannte Fundraising, beitragen. Mehr und mehr soziale Aufgaben wird es geben, die staatlich nicht mehr finanziert werden können, ob nun teilweise oder vollumfänglich. Daher benötigen wir zusätzliche finanzielle Mittel, um u. a. die wichtigen Angebote im Zukunftshaus Wedding vorhalten zu können. Dankbar sind wir, Anne Bieberstein für diese wichtige Aufgabe gewonnen zu haben. Wir freuen uns, wenn auch Sie unsere Projekte unterstützen.

Neben unseren täglichen Andachten und Gottesdiensten wollten wir die bevorstehende Advents- und Weihnachtszeit zum gemeinsamen Feiern nutzen. Doch dies ist aufgrund der epidemischen Lage leider nicht möglich.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen mit Ihnen im neuen Jahr und danken Ihnen für Ihre Begleitung und Unterstützung in diesem Jahr. Wir wünschen Ihnen eine besinnliche und fröhliche Advents- und Weihnachtszeit sowie ein gesegnetes neues Jahr 2022.

Bleiben Sie behütet!

Für den Vorstand

*Pfarrer Martin von Essen*  
Stiftsvorsteher und  
Vorstandsvorsitzender





Geistliches

## Evangelisches Gesangbuch Nr. 8

# „Es kommt ein Schiff geladen...“



**D**a sitzt vor über 600 Jahren in Straßburg ein Mann am Ufer des Rheins. Er sinnt nach über seine Predigt zum Advent. Tief versunken sitzt

er da und versucht, die Bilder abzuschütteln, die dieses Jahr bestimmt haben. Unruhige Bilder einer unruhigen Zeit, so bizarr und verwirrend wie die glanzvolle neue Fassade des Münsters. Da war die große Pest, der jeder dritte Bürger erlegen ist. Tagelang rauchten die Scheiterhaufen auf den Rheinwiesen zu seinen Füßen. Und im Gefolge die Geißler; Fanatiker, die die Angst nutzten für ihre verqueren Propaganda, sich blutig geißelnd, um Gottes vermeintliches Strafgericht zu beenden. Noch will das alles ihn nicht loslassen.

Da sieht er ein Schiff herankommen, langsam und gemessen, von einer großen Ruhe und Gewissheit, so wie er selbst sich dem Geheimnis des Advents nähert: der Geburt Gottes durch eine einfache Frau. Die unruhigen Bilder verschwimmen - und Schiff und Strom und Frau und Kind verweben sich zu einem Bild, dem Bild vom Weihnachtsschiff.

Der Mann am Ufer des Rheins in jenem schrecklichen 14. Jahrhundert ist Johann Tauler, ein Dominikanermönch, Mystiker und berühmter Prediger. Vielleicht hat er auf dem Schiff eine schwangere Frau gesehen. Das Lied ist ein Marienlied. Es entbehrt nicht einer gewissen verborgenen Erotik: geladen bis zum höchsten Bord, das geschwellte Segel, der Mast. Doch der Haupteindruck ist die Ruhe, das schier Unaufhaltsame. Die Melodie schreitet gemessen. Erst zum Schluss springt sie an Land: vier kurze Schritte abwärts, das Fallreep hinab. Nichts kann sie aufhalten. Es ist gut, wenn man so die Geburt eines Kindes erwarten kann. Da ist Gewissheit in aller Unsicherheit, Gelassenheit inmitten angstvoller Aufregung. Advent will uns orientieren auf das Bleibende trotz aller Vergänglichkeit, auf das, was immer und allen gilt: Gott kommt. Nichts kann das Kommen dieses Schiffes aufhalten, der Strom der Zeit trägt es heran: „Der Anker haft´ auf Erden ...“

Ein Kind gibt seine ruhige Fahrt auf, kommt an Land in eine bedrängende Zeit, „gibt sich für uns verloren, gelobet muss es sein.“ Wer diese Fahrt mitmachen will hin zur tiefen Geborgenheit im Schoß des Schiffes, der wird

an dieses verlorene Kind gewiesen: „muss vorher mit ihm leiden groß Pein und Marter viel, danach mit ihm auch sterben ...“ Wir müssen wohl tief hinab in den Bauch des Schiffes, aus dem das Kind hervorkam, damit wir eins mit ihm werden „und geistlich aufersteh’n, das ewig Leben erben, wie an ihm ist gescheh’n.“

Dem Prediger am Strom erschließt sich in der Tiefe das Geheimnis des Advents: Nichts wird verklärt, verdrängt; die Bilder der Kranken und Sterbenden, der Scheiterhaufen und Geißlerzüge bleiben, doch nun sind sie der Hintergrund für die Ankunft des Kindes. Mitten da hinein kommt es. Es braucht keine feierlichen Umstände. Im Vordergrund steht das, was Gott tut und was eigentlich unmöglich ist: Er kommt in die Welt als Mensch unter Menschen, ein Kind, geboren von einer Jungfrau. So fügt sich dem in sich Versunkenen das Widersprüchliche und Widerstrebende doch noch zur großen Harmonie wie am Portal des Liebfrauen-Münsters, wo Johann Tauler seine Adventspredigt halten wird. Gott sei mit Ihnen!

*Ihr Joachim Muhs*  
Oberkonsistorialrat i. R.

## Maryams\* Vorfreude auf Montag

Der Montag ist für Maryam immer ein besonderer Tag in der Woche. Denn montags kommt die Neunjährige regelmäßig in unser Zukunftshaus Wedding im Paul Gerhardt Stift. Zuerst spielt sie mit anderen Kindern Blockflöte im Musikkurs. Momentan übt sie *Großpapas Geburtstagslied*. Nach Ende des Kurses fährt sie auf ihrem Roller beschwingt den langen Gang hinunter zum Bewegungsraum. Street Dance steht als nächstes auf ihrem Programm. Der Raum ist noch belegt. Sie setzt sich zu den wartenden Kindern auf den Boden, plaudert mit ihnen, verteilt Schokolade und Sesamstangen. Dann können endlich alle in den Raum.

Kursleiterin Natalia stellt die Musik an. Einige Mädchen schnappen sich einen Hula-Hoop-Reifen. Maryam dreht ein paar Pirouetten und läuft schließlich zu Natalia. „Kannst du die Musik lauter machen“, fragt sie vorsichtig. Natalia nickt und stellt die Musik lauter. Maryam lacht begeistert auf, streicht ihre langen dunklen Haare aus dem Gesicht und dreht wieder Pirouetten. Maryam ist eine von sieben Mädchen im Alter von acht bis zwölf Jahren, die montags beim Street Dance mitmachen. Wie auch die anderen Kinder wohnt sie im Parkviertel im Wedding. Gern kommt sie ins Zukunftshaus Wedding. Hier nimmt sie auch am Theaterkurs teil und hat während des Ferienprogramms schon den Zoo besucht. „Das war toll“, sagt sie. Manchmal tanzt sie auch zu Hause mit ihrem vierjährigen Bruder die Choreographien des Kurses nach. „Zu Hause ist es gerade etwas laut. Ich habe nämlich noch eine kleine Schwester. Sie ist erst acht Monate alt und schreit ab und zu. Aber das ist okay“, erklärt sie gelassen.

Wenn man Maryam danach fragt, warum sie ins Zukunftshaus Wedding kommt, muss sie nicht lange überle-



Eine Freiwillige hilft einem Grundschulkind bei den Hausaufgaben. Viele Kinder nutzen das Angebot. Im Zukunftshaus finden sie die nötige Ruhe und Unterstützung, die ihnen zu Hause oft fehlen.

gen. „Hier treffe ich meine Freunde. Ich habe immer so eine Vorfreude auf den Montag. Mir würde wirklich was fehlen, wenn ich nicht herkommen könnte.“ So wie Maryam geht es vielen Menschen im Parkviertel. Dankbar sind sie für diesen Ort. Denn unser Zukunftshaus bietet unterschiedlichste Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien, ob Theaterkurs, Elternfrühstück oder Beratung zu Themen wie Kindergeld, Grundsicherung oder Jobcenterleistungen.

Das Parkviertel im Wedding ist kulturell und ethnisch vielfältig. Das ist Bereicherung und Herausforderung zugleich. Das Viertel weist dauerhaft eine hohe Dichte an sozialen Problemen auf. Umso wichtiger sind die Angebote in unserem Zukunftshaus. „Unser Haus ist ein positiver Ort der Begegnung, Bildung und Beratung. Wir sind vielfältig aufgestellt und heißen alle Menschen willkommen, egal mit welchen Themen, Wünschen oder Herausforderungen sie zu uns kommen“, so Frauke Elix. Sie ist Sozialpädagogin und stellvertretende

Leiterin des Zukunftshauses. „Wir greifen gesellschaftliche Themen auf. Bei akuten Bedarfen schaffen wir schnell Angebote, die den Menschen hier im Wedding zugutekommen“, erläutert sie weiter.

Die Arbeit des Zukunftshauses Wedding ist notwendig. Doch die Finanzierung der Angebote ist seit Jahren eine Herausforderung. Öffentliche Förderungen müssen wir jedes Jahr neu beantragen. Sie decken nicht alle Kosten unserer Arbeit ab. Wir möchten die Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien im Zukunftshaus Wedding auf eine finanziell stabilere Basis stellen und unsere Arbeit langfristig absichern. Deshalb wollen wir für unsere Arbeit zukünftig verstärkt Spenden einwerben. Wir laden Sie ein, unsere Arbeit mit Ihrer Spende (Spendenzweck Zukunftshaus Wedding) zu unterstützen. Schon mit zum Beispiel 10 Euro helfen Sie uns. Wir sagen herzlichen Dank!

\*Wir haben den Namen des Kindes geändert.

## „Ick hatte ja noch nie so ein Ding in der Hand.“

Anfangs ist es still. Nur das gleichmäßige Klacken der Tasten ist zu hören. Es ist Donnerstagnachmittag – der Computer-Treff für Senior\*innen steht auf dem Programm. Wilfried S. (79 Jahre) sitzt vor seinem Laptop und schaut mit wachem Blick auf den Bildschirm. Er tippt etwas in die Suchzeile bei Google ein. Plötzlich schieben sich die Augenbrauen auf seiner Stirn zusammen. Irgendetwas scheint ihn zu irritieren. Er sieht kurz auf, fragt Manfred Rüstow, den Kursleiter. Ein Banner ist auf seinem Bildschirm aufgepoppt. Er ist verunsichert. „Einfach wegeklicken“, rät Manfred Rüstow. Wilfried S. nickt und sein Blick wandert wieder zum Bildschirm.

Gewöhnlich ist es um diese Zeit voll in der Lernwerkstatt des Zukunftshauses Wedding. Die Plätze für den Computer-Treff sind heiß begehrt. Eine Anmeldung ist erforderlich. Nur heute ist es ausnahmsweise entspannt. Neben Wilfried S. sind noch zwei Damen gekommen. Die ältere Dame ihm gegenüber holt vorsichtig ihren Laptop aus der Tasche und klappt ihn bange auf. Den hat sie gerade eben

gekauft. Heute wird er eingeweiht. Gern will sie zukünftig auf Wikipedia recherchieren oder die Internetseite der Tagesschau besuchen. Es hat sie geärgert, wenn während der Nachrichten gesagt wurde: *Weitere Informationen finden Sie auf der Webseite der Tagesschau*, und sie konnte diese Informationen nicht nachlesen. Das will sie nun im Alter von 87 Jahren ändern.

Wilfried S. kommt seit letztem Jahr regelmäßig ins Zukunftshaus Wedding. Er ist gebürtiger Berliner und wohnt seit 50 Jahren im Wedding. Sehr hilfreich findet er das Café Klick und den Computer-Treff. Hier bekommt er Antworten auf seine vielen Fragen. Zum Geburtstag hatte ihm seine Tochter einen gebrauchten Laptop geschenkt. „Ick hatte ja noch nie so een Ding in der Hand. Wat soll ick mit so'm Laptop, hab' ick erst jedacht“, erzählt er lachend. Manfred Rüstow hat ihm dann vieles erklärt. „Der weest einfach alles.“ Zuerst hat er Wilfried S. ein neues Programm draufgespielt. Dann hat er ihm gezeigt, wie er seine Fotos auf dem Laptop sortieren kann. Daraufhin hat der passionierte Hobbyfotograf endlich seine vielen Bilder wohlsortiert in über fünfzig Ordnern abspeichern können.

Aufmerksam ist er durch einen Flyer auf den Treff geworden. „Das Angebot muss noch bekannter werden“, sagt er. Er kennt viele Ältere, die solche Unterstützung nötig hätten. Er selbst ist durch sein neues Wissen unabhängiger geworden. Er kann mehr alleine machen und muss nicht jedes

Wilfried S. (79) nutzt die Computerangebote des Zukunftshauses Wedding regelmäßig. Er ist dankbar für diese Hilfe. Unbedingt will er noch lernen, wie er mit seiner Tochter via Skype kommunizieren kann.

Mal seinen Schwiegersohn fragen, der manchmal genervt abwinkt. Das Zukunftshaus Wedding hat zahlreiche Angebote für Senior\*innen. So können sich ältere Menschen im Rahmen einer Digitalpatenschaft von einer\*r jüngeren Digitalpat\*in Tipps geben lassen. Darüber hinaus gibt es Angebote wie Fit im Alter, Tanzen im Sitzen oder eine Rechtsberatung zu Themen wie Krankheit oder Pflege.

Im Parkviertel im Wedding wohnen viele ältere Menschen. Der Bedarf an solchen Angeboten und Unterstützungsmöglichkeiten ist groß und wird aufgrund des demografischen Wandels zukünftig steigen. Doch die weitere Finanzierung unserer Stadtteilarbeit für ältere Menschen ist ungewiss und nicht langfristig abgesichert. Wir wollen dies ändern. Unterstützen Sie unsere Arbeit mit einer Spende (Spendenzweck Seniorenarbeit). Ihre Spende von zum Beispiel 15 Euro kommt Menschen aus dem Kiez zugute, die unsere Angebote nutzen.

[Wir danken Ihnen herzlich!](#)

Spendenkonto

### Unser Spendenkonto bei der Bank für Kirche und Diakonie:

Paul Gerhardt Stift

IBAN: DE95 3506 0190 0000 0181 80

BIC: GENODED1DKD



## Neue Mitarbeiterinnen im Paul Gerhardt Stift



- Seit September bin ich die neue Ansprechpartnerin im Servicewohnen. Gebürtig aus Thüringen, habe ich dort zunächst eine kaufmännische Ausbildung absolviert und dann als ausgebildete Fremdsprachensekretärin mein Glück in Dublin (Irland) gesucht. Seit inzwischen 13 Jahren lebe ich in Berlin.

Neben meiner Bürotätigkeit habe ich mich mehrere Jahre ehrenamtlich für das Nachbarschaftsheim Schöneberg e. V. in einem Besuchsdienst für alleinlebende Senior\*innen engagiert, was mich dazu bewogen hat, Soziale Arbeit zu studieren. Nachdem ich zunächst bei einer kleinen Stiftung umfangreiche Erfahrungen mit Klient\*innen in besonderen Lebenslagen sammeln durfte, freue ich mich nun, wieder zu der Arbeit mit Senior\*innen zurückzukehren.

Hochmotiviert habe ich meine Stelle als Sozialarbeiterin im Servicewohnen angetreten und lege als solche Wert darauf, grundsätzlich erst einmal für alle Anliegen

unserer Senior\*innen im Wohnstift und im Mutterhaus ein offenes Ohr zu haben. Zu meinen Aufgaben gehören neben der sozialen Betreuung und Assistenz im Alltag auch der Kontakt zu Interessent\*innen, die sich für einen unserer Plätze im Servicewohnen vormerken lassen möchten, die Betreuung der sich für das Servicewohnen engagierenden Ehrenamtlichen sowie die Organisation von Freizeitangeboten.

In diesem Sinne freue ich mich auf eine gute Zusammenarbeit!

Herzlichst,  
*Kristina Künzel*



- Seit Anfang Oktober 2021 bin ich im Paul Gerhardt Stift als Fundraiserin tätig. Fundraiserin – das ist zugebenen eine nicht so alltägliche Berufsbezeichnung. Deshalb wurde

ich in den letzten Wochen oft nach meiner konkreten Aufgabe gefragt. Sie besteht darin, Privatpersonen, Unternehmen und Stiftungen für die Arbeit des Paul Gerhardt Stiftes zu interessieren und Spenden einzuwerben. Manchmal ernte ich nach meiner Erläuterung Erstaunen. Denn es ist nicht allseits bekannt, dass es seit Jahren eine Herausforderung ist, die vielfältigen inhaltlichen Angebote, ob im Zukunftshaus Wedding, im Refugium oder in unserem geistlichen Zentrum, zu finanzieren. Das Paul Gerhardt Stift dient seit 145 Jahren getreu seinem diakonischen Auftrag allen Menschen, unabhän-

gig von Herkunft, Sprache oder Religion. Dieser Auftrag soll auch zukünftig fortgeführt werden. Deshalb ist es für das Stift Anliegen und Verpflichtung zugleich, seine inhaltliche Arbeit und geplanten Projekte auf eine stabilere finanzielle Basis zu stellen.

Für meine zukünftige Aufgabe habe ich in den unterschiedlichsten Unternehmen und Institutionen Erfahrungen sammeln können. 1975 in Sachsen geboren, hat mich mein Berufsweg anfangs in eine Werbeagentur und in verschiedene Zeitungsverlage geführt. So habe ich unter anderem bei der Sächsischen Zeitung das Kultur- und Redaktionsmarketing betreut. Anschließend arbeitete ich für den deutschen Ableger der internationalen Freiwilligenorganisationen Freunde alter Menschen e. V. – les petits frères des Pauvres als Fundraiserin. Beim Verein Ärzte ohne Grenzen e. V. konnte ich weitere wertvolle Erfahrungen im Fundraising sammeln.

Das Einwerben von Spenden hat eine lange Tradition in der 145-jährigen wechselvollen Geschichte des Paul Gerhardt Stiftes. Dadurch konnte schon mehrmals das wirtschaftliche Überleben des Stiftes gesichert werden. Auch ist Spenden – also etwas Gutes für andere tun – eine zutiefst diakonische Idee. Diese Idee möchte ich weiter stärken und viele Menschen für die Arbeit des Paul Gerhardt Stiftes begeistern. Bei Fragen oder Anregungen kommen Sie gern auf mich zu. Ich bin von Montag bis Donnerstag für Sie da, telefonisch unter 450 05 106 oder per Mail unter [anne.bieberstein@paulgerhardtstift.de](mailto:anne.bieberstein@paulgerhardtstift.de).

Mit frohem Gruß,  
*Anne Bieberstein*



**Das Paul Gerhardt Stift ist ein Ort der Begegnung für die unterschiedlichsten Menschen. Wir haben einige von ihnen befragt, wie sie Weihnachten verbringen und ob sie besondere Wünsche haben.**

## Weihnachts- und Neujahrsgrüße aus dem Refugium

Makka (32) lebt mit ihren drei Kindern Amir (6), Aziza (4) und Amina (1) seit September 2018 im Refugium (Anm. d. R.: Gemeinschaftsunterkunft für besonders schutzbedürftige Geflüchtete) im Paul Gerhardt Stift. Sie fühlen sich hier sicher und wissen, dass sie im Refugium immer Hilfe bekommen, wenn sie sie brauchen. Dankbar ist Makka, dass sie ihre Kinder in Sicherheit großziehen und ihnen eine unbeschwertere Kindheit und bessere Chancen auf Bildung und Entwicklung bieten kann, als sie sie selbst hatte. Auch wenn sie kein Weih-

nachten feiern, genießen sie es, sich mit Freunden und Nachbarn zum leckeren Essen zu treffen. „Besonders die Kinder freuen sich auf die Geschenke und die Verwöhnung durch alle Erwachsenen in ihrer Umgebung“, sagt sie. Für das neue Jahr wünscht sie sich besonders, dass alle gesund bleiben und sie endlich eine eigene Wohnung anmieten kann, damit ihre Kinder mehr Platz haben. „Und natürlich wünsche ich allen Frieden und die Erfüllung ihrer sehnlichsten Wünsche. Wir sagen allen ein herzliches Dankschön“, fügt sie hinzu.



## Freiwillige Regina Mans wünscht allen eine besinnliche Zeit

Regina engagiert sich ehrenamtlich seit März 2016 im Stift und steht älteren Menschen bei Fragen zu Themen rund um Computer, Smartphones oder iPhones zur Seite. Es macht ihr Freude, ihr Wissen weiterzugeben und zu helfen.

Meistens verbringen ihr Mann und Regina den Heiligabend gemütlich zu zweit. An den darauffolgenden Feiertagen gibt es Besuch vom Sohn. Gern besuchen sie auch ein Konzert oder eine Theateraufführung. Für sie ist Ruhe und Gemütlichkeit das Hauptziel in der rundherum so hektischen Weihnachtszeit. Zu Weihnachten wünscht sie allen eine besinnliche

Zeit frei von Hektik und Stress, gefüllt mit Freude und Beschaulichkeit. Für das neue Jahr wünscht sie deshalb allen Gesundheit und viel Kraft für die Aufgaben, die jede\*r zu bewältigen hat.

## Seelsorger Markus Steinmeyer hat nach der Pandemie-Zeit besondere Wünsche für das neue Jahr

Ich bin Gemeindepädagoge und als Seelsorger im Stift tätig. Weihnachten feiere ich gemeinsam mit meiner Familie. Wir wollen zusammen das Krippenspiel der Kirchengemeinde besuchen. Ich wünsche allen ein fröhliches Fest und einen hoffnungsvollen Blick ins neue Jahr, das viel Wunderbares bereithält! Ihnen und Euch wünsche ich weiterhin, dass Ihr Euch begleitet fühlt, mit Menschen, die guttun! Für das neue Jahr wünsche ich mir besonders, dass die Menschen wieder voll und ganz ins Leben zurückfinden, manches vielleicht sogar auch neu finden. Dass es, auch durch die Pandemie, mehr WIR in der Welt gibt mit weniger Kriegen und weniger Hunger, und dass ein Wille spürbar wird, Klimaziele zu erreichen.



Seelsorger im Paul Gerhardt Stift –  
Markus Steinmeyer

## Unsere Notizen

... erscheinen viermal jährlich. Sie können sie als Printausgabe erhalten oder als E-Paper auf der Webseite bestellen:

[www.paulgerhardtstift.de](http://www.paulgerhardtstift.de)

## Impressum

### Geschäftsführender Vorstand:

Pfarrer Martin von Essen,  
Janina Akitoye (Stellvertretende  
Vorsitzende), Vorstand:  
Dr. Verena Staats,  
Dr. E. Müller, H. Nisblé;  
UStID-Nr. DE214850505

**Herausgeber:** Paul Gerhardt Stift zu Berlin  
Müllerstraße 56–58 · 13349 Berlin-Wedding  
[www.paulgerhardtstift.de](http://www.paulgerhardtstift.de)

**Redaktion:** Anne Bieberstein – Fundraising  
Paul Gerhardt Stift

**Fotos / Grafik:** Jonathan Weise, privat, und  
Stockfotos (unsplash.com)

**Gestaltung:** verbum-berlin.de  
Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



[www.instagram.com/  
paulgerhardtstiftberlin](https://www.instagram.com/paulgerhardtstiftberlin)



[www.facebook.com/  
PaulGerhardtStiftzuBerlin](https://www.facebook.com/PaulGerhardtStiftzuBerlin)



[www.youtube.com/  
PaulGerhardtStiftzuBerlin](https://www.youtube.com/PaulGerhardtStiftzuBerlin)

# Schenken Sie Kindern in Not wieder Freude und Zuversicht

Amira\*, 9 Jahre flüchtete mit ihrer Familie aus Syrien und lebt seit 2019 im Refugium im Paul Gerhardt Stift. Im Refugium bieten wir geflüchteten Kindern wie Amira und ihren Familien ein sicheres und geborgenes Zuhause. **Unterstützen Sie unsere Arbeit mit Ihrer Spende.**



Mit Ihrer Spende von zum Beispiel **30 Euro** ermöglichen Sie Kindern im Refugium ein Weihnachtsgeschenk.



Mit **50 Euro** können wir zum Beispiel auch den Müttern im Refugium zu Weihnachten eine Freude bereiten.

## Unser Spendenkonto

**Paul Gerhardt Stift zu Berlin**

Bank für Kirche und Diakonie

Spendenzweck: Refugium

IBAN: DE95 35 0601 90 0000 0181 80

BIC: GENODED1DKD



Paul Gerhardt Stift  
zu Berlin

Weitere Informationen unter:  
[www.paulgerhardtstift.de](http://www.paulgerhardtstift.de)  
030/ 45 005-110